



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Artickel. Von der Natur/ Nothwendigkeit und Nutzbarkeit deß Predig
hörens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

ingeben / und was er am besten zu seyn ver-
meinen wird ; welchem ein Reichkind de-
müthig folgen soll / und den Gehorsam ho-
her schätzen / als auf eigenem Sinn das he-
lig Sacrament genießen oder mit genieße-

Das X. Capitel.

Von der Predig / oder Predig hören.

Inder dem Prediaen / und Lesen geistlicher andächtiger
Scher / ist eine grosse Gleichheit: dan das Wort Gottes in beyden sün-
gehalten wird / und gleicher Nutz geschöpffet. Von Lesung geistlicher
cher ist im 2. Theil / Cap. 10. weitläuffig gehandelt ; deshalb will ich
kürzlich handeln / wie man seinen geistlichen Nutz und Vortheil auf dem
ren ziehen soll.

Der Erste Artikel.

Von der Natur / Nothwendig- keit / und Nutzbarkeit des Pre- dig hörens.

Zwey Ding / oder zwö Urfachen seynnd
Das man etwas / welches an ihm selbst
rühmens / und der Verwunderung werth /
für gering und unwerth halte. Die erste ist /
wan die Sach gar zu gemein ist / und sol-
gends unwerth worden. Daher sagt der H.
Augustinus also / als Christus unser Hei-
land 5000. Menschen mit 5. Gersten Brodt
und 2. Fischen sättigte / verwüderete sich män-
iglich hierüber / und lobten den Herrn höch-
lich: aber das er ietzt so viel tausent / und hundert
tausent Menschen mit so wenig Saamen /
welcher in die Erd geworffen / vielfältige
Früchten bringet / täglich speiset und er-
haltet / darüber verwundert sich niemand:

da doch eins so wohl verwunders werth
als das andere. Die Urfach ist / diere
eins statts vor Augen haben / das ander ab
niemahl sehen. Das andere / welches machet
das wir uns nit über ein Ding verwundern
noch hoch achten / ist / dierevil wir daffelb
keine Erkantnus haben: also sehen wir / das
sich die Samaritanin bey dem Brunnen
ber Christum nit verwundere / und nit
auff ihn geben thäte; dierevil sie ihn nicht
netz; welches den Herrn verursachte zu
zu sagen: **O** Weib / wan du wiffest
rest / wer derselb / so mit dir redet /
sagt: **G**ib mir zu trincken. Ein vnber-
ner und unbekanter Schak / und vn-
Klug- oder Weisheit / seynd niemand
sagt der Weiseman. Eben dis seynd die
Urfachen / warum auch die Predigen so
nig geachtet werden / und so wenig
schaffen. Sie seynd gar gemein / und

erkennen ihren Werth. Welchen ich in diesem Artickel willens vor Augen zu stellen.

Der erster Punct. oder 1.

Was heisset/oder ist Predig hören?

Predig hören ist an ihm selbst / und auß seiner Natur anderst nichts / als das Wort Gottes / welches von denen so Gewalt und Macht haben zu predigen / öffentlich angekündigt wird / fürhabens seinen geistlichen Nutz darauß zu schöpfen / mit Fleiß anhören. Also pflögte Maria Magdalena Luc. 10. bey den Füßen unsers Herrn zu sitzen und seine H. Wort / oder Predig an zu hören. Desgleichen thät sich das Volck zum Herrn Jesu tringen / damit es seine Wort und himlische Lehr / so er demselben vorhielte / anhören mögte. Luc. 5. Item / die andächtige Weibspersonen / welche in Madonien herzu lieffen / die Predigen des H. Pauli anzuhören. Act. 16. Das predigen hat erstlich in dem alten Gesäß von den Propheten angefangen; welche dem Volck den Willen und Anordnungen Gottes vorzutragen und anzukündigen pflögten. Im neuen Gesäß aber von Christo unserm Heyland selbst; von ihm wurden nachmahl seine Apostel und Jüngern in die ganze Welt ausgesandt zu predigen / und die Menschen auff den Weg des Heils zu führen; den Aposteln seynd nachmahl andere Apostolische Männer / von Gott hierzu beruffen / nachgefolget. Ich hab gesagt / fürhabens seinen geistlichen Nutz darauß zu schöpfen. Dan gleich wie die Betrachtung oder nachdenken / welches man über eine oder das andere Geheimnus des H. Evangelii anstellet / darauß gehet / damit unser Herr mit der Lieb gegen Gott /

und Göttliche Sachen angezehndet werde / und einen Lust bekomme; also wird auch zum selbigen End die Predig gehalten / doch mit dem Unterscheid / daß die Betrachtung dem allein zu nutz kommet / welcher sie haltet / die Predig aber allen denen / so sie anhören.

Darauf man dan abzunehmen hat / daß die Predigen nit darumb gehalten werden / damit man einen Menschen höre reden; sondern Gott selbst / durch den Mund des Predigers: oder damit man auff die Zierlichkeit im reden acht gebe / oder damit man auß Fürwitzigkeit neue Sachen hören und lehren möge / und seinen Verstand übe; 2. Timoth. 4. Prurientes auribus. Dan hierauf man nit heiliger / sonder geschickter zu werden pflög. Der H. Paulus / in dem er die Thesalonicenser lobt / sagt also: Cum accepilletis à nobis verbum salutis, &c. Ihr habt das Wort Gottes von mir gehört / welches ich von Gott zu vor gehöret / oder empfangen: Ihr habt es gehört; nicht als die Wort eines Menschen; sondern Gottes selbst / wie es anders nichts / als das Wort Gottes. Also und dergestalt / daß man die Predig nit / als eine wohl gestellte / gezierte Rede / dergleichen von denen so sich in der Kunst wohl zu reden in den Schulen / zum Volck auff öffentlichen Plätzen andere zu loben / zu tadlen / zu verthätigen / oder in weltlichen Sachen pflögen gehalten zu werden / anhören soll; sondern allein als eine Göttliche und geistliche Rede / und Wort Gottes selbst; wie es dan anderst nit ist. Erstlich diervil die Wort welche von dem Prediger ausgesprochē werden / nit des Predigers seynd / oder von ihm herkommen; sondern von Gott / und dem H. Geist selbst. Daher Christus zu seine Jüngern sagte: Ihr redet / oder prediget nit; sondern der Geist des Vatters redet in euch.

P
Vuffren
ol. I.
aus II



euch. Matth. 10. Zu dem so sagt Gott zum Propheten Isai also: Ich hab dir meine Wort in deinen Mund gegeben. Isai. 59. Eben derselbige Prophet berlagt sich / und spricht zu Gott: Herr wer ist / der uns glaubet / was wir von dir gehöret / und was wir in deinem Nahmen ankündigen? Jerem. 15. Zum 2. Dieweil der Mus / welcher auß dem Predigen herkommt / an Gott hangen thut / welcher die Herzen der Zuhörer beweget / und ihr Gewissen ruhret. Gleich wie jener Lidia / in den Geschichten der Apostel ihr Herz eröffnet wurde / so lang der H. Paulus predigte. Actuum 16. Item so sagt der H. Augustinus / lib. de magist. daß derjenige / welcher uns in unser Herz redt / under dessen daß der Prediger in die Ohren redt / seinen Predigstuhl im Himmel habe. Zum 3. Dieweil die Predigen darumb geschehen / damit Gott in unsere Herzen eingeführet werde / damit Christus in unsern Seelen geböhren werde / den Verstand erleuchtet / der Will zu der Lieb angezündet werde. Endlich / damit die Seelen zur Seeligkeit gelangen / welches das edleste Ziel und End / und die möglichste Arbeit / die man je erdencken möge. Zum 4. Dieweil man in den Predigen die Wissenschaft der Heiligen zu lehren pflegt / welche in dem sie angehört wird / die Zuhörer zur wahrer Heiligkeit bewegt. Von dieser Wissenschaft hab ich mit mehrerem gehandelt im 2. Theil / Cap. 10. Art. 1. §. 1. Sie wurd eben zu dem Ziel und End gerichtet / zu welchem die Predig; nemlich die Unwissenden zu fehlen / die irrende und fehlende / sie seye gleich Ketzer oder andere / ihres Irthums zu überzeugen. 1. Timoth. 3. Die Sünden zu bessern / die Tugenden in dem Verstand und Willen des Menschens zu bestättigen / auff daß er in allen / und überall vollkommen werde.

Der ander Punct. oder s.

Wie nothwendig und nützlich
daß es sey die Predigen anhören /
das ewige Leben zu erlangen.

Es ist eben so nothwendig / daß man Prediger habe / und daß das Wort Gottes geprediget und angehört werde / als daß man den Glauben selbst habe / ohne welchen niemand selig werden kan. Hebr. 10. Der Glaub / wie der H. Paulus sagt Rom. 10. Kommet durch das Gehör / das Gehör aber durch das Wort Gottes. Wie können sie an einen glauben / wenn dem sie nimmer gehört: wie kan man anhören / wan niemand prediget: Dieweil nun die Predig vonnöthen / den Glauben zu haben; also ist auch vonnöthen daß die Predig anhöre / sonst kan man den Glauben nit haben. Gleich wie es nun vonnöthen ist / daß man seine Sünd beichte / wofern man von dem Priester / welcher zu einem Richter gesetzt / und dessen Erkantnus haben muß / darvon er zu richten hat: dan wo er keine Erkantnus / da kan er auch nit richten / von Sünden los gesprochen seyn will. Also sag ich benmässig / daß einer verpflichtet sey die Predig anzuhören / wofern er den Glauben haben wolle. Niemand kan den Glauben haben / der in demselben lang bleiben / ohne das Predig hören; kein Prediger aber prediget / wenn er keine Zuhörer hat; Deswegen ist man verbunden denselben anzuhören. Die Schrift haltet es fast für ein Ding / keinen Gott haben / und keinen Prediger haben. Tract. bunt multi dies in Isael absque Deo re. 10. & absque doctore & lege. 2. Paralip. capite 19. Zu dem so wird der Glauben an Gott durch das predigen in uns befestiget.

Das 5. Evangelium/das ist/das Predigen
des 5. Evangelii/ bringt einen zum ewigen
Leben. Evangelium virtus est omni cre-
denti. Rom. 2. Etliche wollen sagen als
wan die Beeren zwey unterschiedliche mahl
ihre Form und Gestalt bekommen thäten:
das erste mahl in dem Leib der Beerin / in
welchem/wie sie wollen/mehr nit seyn/als ein
angestalteter Klumpe Fleisch ohne einigem Un-
terscheid der Glieder; das andere mahl
nach ihrer Geburt / in dem die Beerin ihre
Zunge vermassen lecket / das sie die Augen
auffthun / und andere Glieder anfangen zu
brauchen. Wan nun dem also/so kan man
auch wohl von dem Menschen sagen / das
er auff zwey unterschiedliche mahl seine
Form und Gestalt bekomme; das erste
mahl in dem Leib seiner Mutter / in wel-
chem er als ein Klumpe Fleisch: dar seine
Gedanken und Sinn auff anders nichts
gehen als auff fleischliche/und sinnliche Sa-
chen. Das andere mahl / wan er nach sei-
ner Geburt durch die Zung des Predigers/
also zu sagen gelectet wird / und die Gestalt
eines Christen bekommet. Auff die Weis-
sheit der 5. Paulus zu den Corinthen / 1.
Corinth. 4. und zu den Galater Cap. 4.
Meine liebe Kinder/welche ich vor-
mahls geboren / bis das ihr die Ge-
stalt **CHRIST** bekommet; ich
bin ewer Vatter; dan ich hab euch
durch das Evangelium in **CHRIS-
TO** gebohren. Zu welchem auch
der 5. Jacobus sagt / Jacob. 1. Das
uns **GOTT** durch das Wort der
Wahrheit gebohren habe. Der heili-
ge **GES** kam am 5. Pfingstag/ über
die Aposteln in Gestalt der Zungen/ damit
dieselbige den Christen die Gestalt eines wah-
ren Glaubigen geben thäten; wie die Bee-
rin ihren Zungen ihre Gestalt zu geben

pfllegt. Meines Erachtens hat uns Chri-
stus die Nothwendigkeit das Wort **GOT-
TES** anzuhören / in dem das er dasselbig mit
dem Samen vergliche / anzeigen wollen.
Dan gleich wie das Erdreich/ wan es nicht
gebarret und gebessert wird / anders nichts
als Dörner/ Nessel/ Distel/ und andere un-
nütze Kräuter fürzubringen pfllegt; und wo
nichts gesäet / ist auch keine Frucht zu hoffen:
also befinden sich die Früchten der guten
Werk in einer Seel/ in welcher das Wort
GOTTES gesäet / und welche als ein
wohlgearbeitetes Land den Samen des
göttlichen Wortes empfanget.

Ich finde das drey Ding insonderheit zu
der Seeligkeit und zur Christliche Vollkom-
menheit vonnöthen seyn. Das Erste/das
der Verstand des Menschens erleuchtet
sey/und erkenne/was er thun müsse/sein Ziel
zu befördern. Das 2. Das der Will
enzündet werde/und begierig sey/das erkante
Gut anzunehmen/und vor dem Böseren
Grausen und Abshewen zu haben.
Zum 3. Das er sich ernstlich in dem Guten
übe/und das Böse sthe. Diese Ding kan
man besser und leichtlicher nit haben / als in
Anhörnung der Predigen.

Das Erste / nemlich die Erleuchtung
des Verstands / wird von dem David am
118. Psalmen angedeutet; da er sagt/Lu-
cerna pedibus verbum, &c. Dein Wort
ist vor meinen Füßen/ wie eine helle
Latern oder Licht; damit ich
den Weg / auff welchem ich gehen
muß/sehen könne; Item: Die Vor-
behaltung und Erklärung deiner
Wort / erleuchtet und gibt den Klei-
nen einen Verstand/oder Erkenntnis.
Der 5. Jacobus Cap. 1. verglechet es mit
einem Spiegel/ in welchem man natürlich
siehet was man zu thun hat.

P
Predigen1. I.
aus II

Das Andere/nemblich die Begirten und der Lust des Willens/ erlangen wir in dem GOTT unsern Gehorsam / (welchen wir ihm/ in Anhdung seiner Worten und Gesandten der Prediger erweisen) gesegnet. Item in dem wir uns verdemuthigen/ in die Kirche kommen/ gleichsam als in eine Schul/ die Prediger gleich als unsere Lehrer anhören; dan in dem wir den Prediger anhören/ underdessen zündet GOTT unser Herz an; wie an den zween Jüngern/welche in Emaus giengen zu sehen ist; ihr Herz/wie sie nachmal bekenneten/ brennete gleichsam in ihrem Leib/in dem sie die Wort Christi anhörten, Luc. 24. Weiters so sagt Gott durch den Propheten Jeremiam Cap. 23. Numquid verba mea quasi ignis &c. Wie? seynd meine Wort nit gleich wie ein Feur? und wie ein harter Hammer/ welcher so gar die Felsen zerschlägt? Die Juden welche am Heil. Pfingstag die Predig des H. Petri anhörten / wurden dermassen in ihren Herzen zur Buß erweget/ und also mit der Liebe GOTTES erzündet/das ihr Herz/ (ungeachtet das es sehr hart) von gemelter Predig ganz zerschlagen/ und das Eis derselben vom gemelten Feur ganz zerschmelzt. Sie wisten gar wohl / ja sie hätten mit Augen gesehen/ das sich die Felsen am Tag des Leydens CHRISTI zerspalten hätten; aber sie blieben immerdar hart/und verstockt/ bis sie die Predig des H. Petri erstlich über 50. Tag anhörten/durch welche ihre Herzen also erweicht/ geschlaht/ und lehrsam wurden; das sie Willens alles zu thun was ihnen der H. Petrus fürsreiben und sagen würde. Ich weiß wohl / das das Lesen geistlicher andächtiger Bücher eine grosse Krafft habe/ die harte Herzen der Menschen zu erweichen/ und das durch solches Lesen viel von ihrem

sündigen Leben beschreyt worden/ wie ich in vorigen gesagt: aber eine Predig pflegt mehr durch zu dringen/als das Lesen; dan wie Cicero der allerberedte under den Römern sagt / so ist die Predig eine lebendige und kräftige Stim / sie ist eine durchdringende Stim/ welche das Gemüth und das Herz dahin bewegt / darzu es der Prediger oder Redner haben will. Zu dem so ist die Predig nit allein eine lebendige und durchdringende Stim; sondern bekommt durch die Augen/das Angesicht / Gebärden und außserliche Anstellung des Predigers einen besonderen Nachdruck / und Wirkung.

Wan die Poeten oder Fabeldichter von dem Hercule aufgegeben / das er mit seinen gülden Ketten/das ist durch seine Wohlredtheit/die Völcker an sich gezogen habe/ wan der berühmte Orpheus mit dem Spielen seiner Harffen die Felsen/ Steine und Wälder bewegte/das ist die grobe/wilde/ ungeschickte Menschen freundlich/ gütig/ und gefellig machte; wan der Sanger und Spieler Timotheus, wie Plutarchus bezeuget / den König Alexander dahin bewegen konnte/ wohin er wolte/ bisweilen zum Krieg/ bisweilen zum Frieden/ wann jener berühmte Sanger oder Spieler/ ex Haimero (welchem Agamemnon da er gegen Trojam zoge/sein Weib befehlen thäte/ das selbig vor allen ungebürlichen Gelüsten und vor dem Ehrbruch / mit seinem Spiel zu bewahren) dasselbige von gemeltem König so lang er lebte verwahrte/ (dan nach seinem Todt sie gleich in einen Ehrbruch fallen thäte) wer soll dan nit sagen/ das das Wort GOTTES / wan es von einem Menschen geprediget wird/ wie sichs gebühret/ viel grössere Krafft habe/ den Menschen Willen zum guten zu bewegen / und

von dem bösen abzugiehen / als sonst das
liebliche Gesang das Lauten / Harpsfen oder
dergleichen Seytenspiel mehr? valerius
Maximus lib. 8. cap. 9. Schreibt / daß die
Soldaten (welche von dem Mario und
Einna geschickt waren / den Marcum An-
tonium zu fangen und umb zubringen)
nach dem sie ihn hätten hören reden / derma-
ßen bewegt worden / von wegen seines klu-
gen und trefflichen Reden / daß sie ihre
Wehr / welche sie schon über ihn gezeit hat-
ten / wider einsteckten. Thät nit eben das-
selbig Christo Jesu unserm Heyland wie-
derfahren? als die Juden / welche von den
Pharisäer geschickt Jesum zu fangen / und
ihn im Predigen angetroffen / seine Predig
angehört / unverrichteter Sachen wider heim-
kehrten: und als sie gefragt wurden / war-
umb sie ihn nit gefangen? antworteten / daß
nie kein Mensch so geredt und geprediget
hätte wie er / und daß sie durch seine Predig
bewegt / ihre Meynung verändert hätten.
Laetius und Valerius erzehlen von dem Pa-
lenone / (welcher zwar edel und hoch vom
Gebürt; aber eines verkehrten und straff-
liches Lebens / dem Greiffen / Sauffen / Trun-
ckenheit / und Unzucht sehr ergeben) als er
den Rhetoraten auff einem Scharplatz oder
Bühne das Volck lehren sah / öffentlich auff
dem Platz zu ihm tretten thäte / gar weltlich /
prächtigt und frech bekleidet / die Finger voller
Ring wie ein Weib / das Haar gefräuset /
und das Haupt mit Blumen / Kränzen ge-
zieret / und andere dergleichen Sachen mehr:
darauf der weltweise Xenocrates Gelegen-
heit nahm und anfang dermassen wider die
welliche Eytelkeit zu reden / und nit so gro-
sem Eyffer und Nachdruck zu handeln / daß
gemelter Palenon allgenach erweichet wür-
de / und einen andern Sin bekam; daß er
anfang die Ring von seinen Fingern zu zie-

hen / die güldene Ketten von seinem Hals zu
werffen / und die Kränze so er auff seinem
Haupt / mit Füßen zu tretten; mit einem
Wort / er ward durch die Wort und das
Reden des Xenocrates ganz in einen an-
dern Mann verändert. Weiters so pre-
digte der weltweise Egesilas / und redte so
eyffrig stark / und mit so hefftigem Nach-
druck / von dem Elend / Mühseligkeit / Ar-
beitseligkeit / und Unwesen dieser Welt / daß
viel auß seinen Zuhörer hingingen und sich
selber umbs Leben brachten / damit sie von
solchem Elend erlediget würden. Des-
wegen dan Ptolemaeus verursacht / ihm zu
verbieten / in das künftige niemahl von sol-
chen Sachen zu reden / und von der Zeit
an thät man ihn *καὶ οὐδ' ἀναγορεύειν* heißen / daß ist
einen der andere berecht sich zu tödten. Wer
will / oder kan nun sagen / daß die menschliche
Bohredendheit ja so gar der Heyden / solche
Kraft / und Nachdruck habe / die Menschen
zu verändern / und ihre Herzen umbzukeh-
ren; und daß das Wort Gottes / wann
es wie sichs gebühret geprediget und ange-
hört wird / nit auch dergleichen thun könne?
liese die Leben der Heilige Gottes / sehe an die
Geschichten jetziger Zeit / so wirstu finden / daß
viel hundert tausend Menschen durch die
Predigen von ihrem bösen Leben zum gu-
ten sich bekehret haben.

Das 3. Welches dem Menschen zu sei-
nem Heylvonnöthen ist / daß er dasselbe was
er für gut erkant / in das Werk richte / und
daß böse siehe: dann gleich wie der Apostel
Jacobus Jacob 1. und der Heil. Paulus sa-
gen / Roman. 2. So ist es nit genug / daß
man das Wort GOTTES anhört / daß
fürnehmlich ist / daß man thue was es uns
lehret. Justinus Martyr sagt / daß ein wahr-
er Christ / nit auß die Wort gehe / oder
barwe; sondern auff die Werk / zu wechert
man

P
VuffrenD. I.
aus II

man durch Anhörung der Predigen bewegt wird (non desolat oꝛas sed oꝛat) Die Prediger welche einen wahren Enffer haben die Seelen zu gewinnen / und Sünder zu bekehren / wan sie den Weg der Tugenden / (welchen der leydige Satan über auf rat/und böß macht/ leicht und annemlich machen/wan sie sich understehen bequeme/ und gute Mittel und Exempel andächtiger und heiliger so wohl Mans als Weibs Personen/ welche fleißig in das Werck gerichtet/was sie in den Predigen gelehret worden/ zu diesem End in ihren Predigen bringen/ (zu welchem ich weiters hinzusetze den göttlichen Beystand/und seine Gnad; Item die innerliche Bewegung des Gemüths/welche GOTT denen so auß guter Meynung die Predigen anhören/ zu geben pflegt) wan sag ich obgemelte Sachen geschehen / alsdan pflegen die Prediger/großsen Ruh/so gar in den Herzen der aller verstopften Menschen zu schaffen: dan Gott redet ihnen in ihr Herz/under dessen daß der Prediger in ihre Ohren reden thut. Daher sagt der 3. Leo Serm. 5. pent. O quam velox est sermo sapientia; &c. O wie pflegen die Wort der Weißheit so behendiglich zu wirken/ und wo man GOTT zu einem Meister hat/da wird man bald gelehret. Mein Wort spricht Gott selbst durch den Propheten cap. 55. soll nit lär wider zu mir kehren/oder vergebens geredt seyn:sonderen soll meinen Willen verrichten/und in allem/wozu ich dasselbe geredt/zunehmen. In allem diesem wüß sich kein Beschwernus oder Mangel befinden/wosern daß der Prediger und die Zuhörer halten / was in den 2. folgenden Artickeln soll gesagt werden. Alles Unheil und Unglück ist deswegen über den Menschen kommen/dieweil derselb angehö-

ret/was dem Wort GOTTES zu wider nemlich Adam sein Weib/ und das Weib die Schlangen: hergegen so wüß den Menschen alles Glück/ und Heil auß dem entstehen / wan er seine Ohren dem rechten Geschwäg/ und unnützen Reden verstopffen/ und das Wort GOTTES anheben wird. Ich kan allhie nit unberührt lassen den rühmlichen Namen / welchen der heil. Gregorius Naziazenus in Apolog. den Predigern gibe / und sagt; daß sie Opus aeterno, & superno mundo seyn/das ist/daß sie Werckleut seyn/für eine höhere und ewige Welt: oder in Erbauung einer hohen und ewigen Welt arbeiten: dan gleich wie der König Salomon als er dem ewigen Gott zu Jerusalem Willens einen Tempel zu bawen/zuvor alle Stein in den Tempel Gruben haben/glätten/und zum Bau gerüsten ließ/ehe daß man sie nach dem Tempel führete / einen jedwedern an sein Ort zu setzen; also hat auch Christus einen Tempel im Himmel erbawet/an welchem viel Stein seynd / als Auserwählten im Himmel; von diesem Tempel redt der heil. Paulus also 2. Corinth. 5. Habemus aedificium non &c. Wir haben in dem Himmel eine Behausung/welche mit Menschen Händen gebawet. Hebra. 11. Abraham wartete auff eine wohlgegründete Stat/welche GOTT selbst bawet. Die Stein auß welchen dieser Tempel gebawet wird/seyn die Menschen/welche auß der Stein-Gruben des ersten Adams gegraben werden; diese Stein zu behawen/glatt zu machen / und in eine taugliche Form zum Bau zubringen / hat er die Prediger bestellet / und ihnen sein Wort in ihren Mund gegeben/welche die Stein behawen thun/wie der Prophet Jeremias am 23. cap. sagt. Der Prediger

Ampf ist/ daß sie die Leut zur Vollkommenheit bringen/ mit Lehren und Unterrichten/ wie sie sich gegen GOTT / gegen ihren Nächsten / und sich selbst zuverhalten haben. Welches / wie der H. Paulus sagt ad Tim. 3. anders nichts ist als from / gerecht / und nüchtern leben. Daraus wohl zu schließen/ wie fürtrefflich/ und nützlich das Ampf/ und die Mühe eines Predigers angesetzt; wie hoch das Wort Gottes zu halten/ und mit was Fleiß man die Predig anhören soll.

Der 2. Artikel.

Auff was Weiß man die Predigen/ oder das Wort Gottes mit Nutz anhören soll.

Ich hab nun offermahl einem frommen Christen vorgehalten / daß der größte Fehler/ welchen man in dem andächtigen Leben zu begehen pflegt/ in dem bestehe/ daß man sich in Wercken/ so an ihnen selbst gut und löblich seyn/ übe / und weiters nicht nachdencke/ noch Sorge/ ob man dieselbe recht und wohl verrichte : daher dann geschicht daß man geringen / ja zu Zeiten gar keinen Nutz daraus hat. Es wäre mit den Predigen einer einigen Fasten genug / (wan man sie recht und wohl anhöret und verstünde) die Inwohner einer ganzen Stadt zu bekehren / und zur Vollkommenheit zu bringen. Man höret alle Jahr / täglich die ganze Fasten durch/ eine Predig an: aber nach Ostern sihet man eben so groffe Besserung des Lebens/ als zuvor. Dieweil nun solches Unheyl nit vom Wort GOTTES selbstem herkommen kan/ welches so gar die aller härteste und verstockteste Herzen erwe-

R.P. Sultzen, 2. Band.

chen thut/ die aller kälteste erwärmen / die allernüchternste lehren / die allerfränckste gesund machen / und auß den allerviehigsten/ allersündigsten Menschen / die Allergeistlichste machen: so folgt scheinlich/ daß der Mangel an den Zuhörern sey; dieweil sie die Natur und den grossen Werth des Wortes Gottes nit erkennen/ daß sie in Anhörnung desselben schläfferich seyen/ und allein auß Gewohnheit in die Predig kommen: Deshwegen ich dan die wahre Weiß die Predigen wohl/ und mit Nutz an zuhören/ vorhalten will.

Der erste Punct.

Wie/ und mit was Vorbereitung ein Christ zur Predig kommen / oder daß Wort Gottes anhören soll.

Gerüber hab ich vier Anleutungen / oder Unterrichts zu geben : Die erste ist/ daß man nimmer auß böser oder verfälschter Meynung / als auß Eitelkeit/ Fürwitz/ geschickter und gelehrter/ aber nit frömmer zu werden / wohl und zierlich lernen zu reden/ schöne und annehmliche sinreiche Sachen zu lernen / die Predig anhören soll : sondern man soll der Meynung in die Predig kommen. 1. Daß man Gott selbstem/ welcher durch den Mund des Priesters redt anhöre Der H. Paulus sagt / 2. Corinth. 5. Gott redet durch mich / Deo exhortante per nos. Zu dem so sagt Christus zu seinen Apostelen : Tit ihr redet/ sondern der Geist ewers himlischen Vaters / welcher in euch ist. 2. So soll man darumb in die Predig gehen / damit man seine Unvollkommenheit bessere. 3. damit

II

P. Sultzen

aus II